

Presse-Text / Aus dem Katalog / Sep. 2020

„More than 8“

Kunst entsteht zuerst durch Inspiration. Es bedarf eines Impulses, einer Idee. Die Geschichte, der Mythos der KünstlerIn, die alleine erschafft, ist nur ein Teil der Wahrheit. Der andere Teil ist vielmehr die geistige oder reale Kooperation mit einer Art Muse, etwas Lebendigem und Reellem, das die KünstlerIn inspiriert. Die SchöpferIn ist im Grunde nie alleine. Eine ganze Horde an Inspirationsquellen besiedeln Ihre Künstlerseele und drängt darauf, sichtbar zu werden, sich auf das Papier zu inkarnieren, lebendig zu werden. Die KünstlerIn ist oft nur ein Medium dieser schon vorhandenen Schöpfung. Die KünstlerInseele öffnet sich, sie nimmt an, mischt neue Ideen mit den vorhandenen. Sie interpretiert und „gebietet“ schließlich, das neue Geistige, indem sie ihm eine reale Form gibt und es zu Ende gestaltet. Das Werk, welches in Kooperation mit weiteren lebendigen Quellen entsteht, wird sichtbar.

Die Idee zur künstlerischen Zusammenarbeit kam zufällig, nach ca. 10 Jahren, als ich das erste gemeinschaftliche Bild mit Hardy Biermann (1962 - 2013) zeichnete. 10 Jahre später entdeckte ich in einer Galerie ein Kunstwerk, das die Künstlerin Kadie Schmidt-Hackenberg zusammen mit ihrem Mann, dem Fotografen Roland Schmidt gemacht hat (s. S. 68 und S. 69 im Katalog). Mir wurde bewusst, dass Kunstwerke nichts an Kraft und Aussagekraft verlieren, wenn an ihnen mehrere Hände als nur zwei arbeiten. Im Gegenteil, es kann die Grenzen der Wahrnehmung und des Materialeinsatzes sowohl der KünstlerInnen als auch des Publikums, das sich mit dem Werk beschäftigt, erweitern.

Ich fing an, Fotografien von Hardy Biermann, die er mir zur Verfügung stellte, am Computer zu überarbeiten, diese überarbeiteten Fotografien auszudrucken und durch Hochdrucktechniken wie Linoldruck oder verschiedene Stempeltechniken zu bedrucken, darüber zu zeichnen, zu kleben oder zu nähen. Später wurde diese Vorgehensweise erweitert, indem ich u.a. anonyme Graffitis fotografierte, ausdrückte, diese Drucke überarbeitete und sie auch dem Publikum anbot, diese ebenfalls zu ergänzen.

Die Idee zur Ausstellung „mehr als 8“ beruht auf diesen Erfahrungen: auf der Kooperation der KünstlerInnen untereinander und mit dem Publikum.

Die KünstlerInnen erschaffen untereinander oder auch mit anderen zusammen gemeinsame Werke. Das so entstandene Neue vermischt auf neuartige Weise fremde und eigene Elemente, die ohne direkte Kooperation nicht entstehen können. Dabei vermischen sich sowohl verschiedene Ideen, geistige Schöpfungen, als auch auch die unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen: Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, Videoinstallation, textile Objekte, Fotografie, Skulpturen und Performance. Manche KünstlerInnen, wie z. B. Dana Fabini haben ein paar ihrer Werke dem Publikum zum Weiterarbeiten zur Verfügung gestellt, so dass es während der Ausstellung direkt auf die Werke zeichnen, malen, kleben oder nähen konnte.

Die Zahl 8 zieht sich durch das ganze Projekt wie ein roter Faden. Von Anfang an waren es 8 KünstlerInnen, die in 8 unterschiedlichen Disziplinen beheimatet sind, die sich zusammen schlossen, um zusammen zu arbeiten und auszustellen und die weitere KünstlerInnen sowie das Publikum einluden, an diesem kollektiven Kunstwerk aktiv teilzunehmen. Die 8 bezieht sich auch auf das Datum der Vernissage, die am 08. März 2020, am Weltfrauentag, stattfand.

Die Zahl 8 symbolisiert auch eine Art „Kreislauf der Verbundenheit“, der ein visionärer Teil des Projektes „more than 8“ ausmacht. Nicht zufällig ist die 8 ein Zeichen gemeinschaftlicher künstlerischer Inspiration, Motivation und des gemeinschaftlichen Ausdrucks.

L. Gaba, 2020